

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei der Auslieferung 1,30 Mk., in den Ausgabestellen 1,50 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Beleggeld 1,75 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für die Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf. für Private in Preisdruck und Umfang 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 63.

Dienstag, den 15. März 1904.

144. Jahrgang.

Die Mittelmeer-Reise des Kaisers.

Dover, 13. März. Nachdem der „König Albert“ gestern früh von 9^{1/2} Uhr an auf der Untersee bei Dover wegen starken Nebels hätte liegen bleiben müssen, drang um 3^{1/2} Uhr nachmittags die Sonne durch, so daß die Fahrt bei schönem Wetter und ruhiger See fortgesetzt werden konnte. Der Kreuzer „Prinz Friedrich Karl“ mußte wegen seines großen Tiefganges die Hüt abwarten, holte den „König Albert“ aber; heute früh 5 Uhr fuhr der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, von New York kommend, an dem Kaisererschiff vorbei. Der Dampfer hatte über die deutsche Hymne, Passagiere und Mannschaften brachten begeisterte Hurruufe aus, die Damen schwenkten die Ächer. Der Kaiser, welcher sich tagsüber viel auf dem Promenadenweg aufgehalten hatte, dankte freundlich. Heute war das Wetter trübe. Die See war ganz ruhig, so daß die Fahrt glatt fortgesetzt wurde. Am Vormittag wurde im Salon vom Kaiser, der Admiralsuniform angelegt hatte, Gottesdienst abgehalten. Die Kriegsmarineflagge deckte einen hergerichteten Altar. Der Kaiser predigte über den Spruch aus 1. Korinther, Vers 13, welcher der Tatkraft in Christo den Sieg verheißt, und gebaute vor Passionszeit und der deutschen Christengemeinde in der Heimat. Die Schiffsgemeinde sang: „Ach bleib mit deiner Gnade“, „Eine feste Burg“ und das „Niederländische Dantgebet“, begleitet von der Kapelle der Stenards. Die Ankunft vor Dover erfolgt am mittags 1^{1/2} Uhr (mitteleuropäische Zeit). Der deutsche Konsul Sir William Grundall kam an Bord, ebenso der Bizekonsul, die sich bei dem Kaiser meldeten und amtliche Schriftstücke überbrachten. Der König von Spanien hat eine Einladung des Kaisers zu einem Diner an Bord des „König Albert“

in Vigo angenommen. Die Schiffe im Hafen von Dover hatten über die Toppen geslaggt.

London, 12. März. Die „Ball Mall Gazette“ erklart in der Zeitschrift des Deutschen Kaisers nach dem Mittelmeer ein günstiges Omen für die allgemeine Lage und sagt: Wenn es der Kaiser nicht für bedenklich hält, unter den jetzigen Umständen sein Land zu verlassen, so beweise dies, daß die Regierungen gegenwärtig von keiner Beförderung beherrscht würden.

Zum Jesuiten-Gesetz.

Berlin, 11. März. Der „Reichsanzeiger“ verkündet heute in seinem amtlichen Teil die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes wie folgt: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, verordnen im Namen des Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages was folgt: § 1. Der § 2 des Gesetzes betreffend den Orden der Gesellschaft Jesu vom 4. Juli 1872 (Reichsgesetzblatt Seite 253) wird aufgehoben. § 2. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft. Unschuldig unter Unserer Höchsteigenen Unterschrift und beigedrucktem kaiserlichen Insigne. Gegeben Berlin, im Schloß, den 8. März 1904 gez. Wilhelm, gegenzeichnet v. Bülow.

Gotha, 11. März. Offiziell wird gemeldet: Sämmtliche acht thüringische Staatsregierungen haben im Bundesrat gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gestimmt.

Dresden, 12. März. Staatsrechtslehrer Binding (Leipzig) beantwortete eine Anfrage der „Dresdner Nachr.“: Der die Schulbestimmung gegen die Zulassung der Jesuiten in Sachsen enthaltende § 56 unserer Verfassung bleibe selbst durch eine etwaige spätere Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes un-

berührt und sei ohne eine Aenderung der Reichsverfassung unberührbar. Im gleichen Sinne wird sich die Regierung äußern.

Nördlingen, 11. März. Der Hauptverein des Evangelischen Bundes in Bayern erließ heute einen Aufruf, worin die bayerischen Protestanten aufgefordert werden, zur Wahrung der durch Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes aufs neue bedrohten deutsch-protestantischen Interessen sich enger zusammenzuschließen und zahlreich dem Evangelischen Bund beizutreten.

Kempten, 12. März. Die ultramontane „Allgäuer Zig.“ schreibt: „Ist doch mit § 2 eine der festen Säulen des Deutschen Reiches gesunken und einer der festesten Dämme gegen den heranbrausenden Ultramontanismus ist zerbrochen, und über kurz oder lang wird der „deutsche Boden“, dessen nur „teuflische“ freizeitlebende Felder, wie sie eben bloß der Ultramontanismus erzeugen kann, würdig sind, von schwarzen Gestalten mit Hörnern und Klauen überzogen werden.“ D. Hammer und Glend-Zimmer mehr geht es bergab mit dem schönen Deutschen Reich! Einmal war es so prächtig und eine Lust, dort zu leben! Und jetzt ist man bereits so weit gesunken, daß man die einzelnen Jesuiten, wenn sie Inländer sind, frei und frank herumlaufen läßt, ohne daß man die Polizei oder den Staatsanwalt auf sie hegen kann. Und die +++ nimmer-satten Ultramontanen geben sich mit der Aufhebung des § 2 nicht zufrieden, sie wollen noch mehr, sie wollen, daß das ganze Jesuitengesetz falle. Ja mit Verlaß, ihr „teuflischen“ freizeitlebenden Mannesleuten von der sogenannten liberalen Partei, das soll ein wir! Das Zentrum darf und wird nicht ruhen, bis das ganze Jesuitengesetz gefallen ist. Denn dieses Ausnahmengesetz ist eine Schmach für Deutschland, für unsere ganze fortgeschrittene Zeit.“ (Diese Sprache war vorausgesetzt. Die Red. des „Kreisbl.“)

Rußland und Japan.

Motowaki, 14. März. Der russische Oberbefehlshaber, General Rozopakina, ist nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Man hat für die Reise drei Wochen Zeit, so läßt sich erweisen, wenn ungefähre Aktionen größeren Stils zu erwarten sind. Voraussetzung ist, daß die Japaner den Russen Zeit lassen, sich bis dahin in der Mandchurie zu konzentrieren. Die Lage ist zur Zeit wenig übersichtlich, weil beide Teile den Aufmarsch ihrer Landheere so geheim als möglich zu halten suchen. Wenn es den Japanern gelänge, den Russen in den Rücken zu fallen und dann die sibirische Bahn zu unterbrechen, so könnte die Lage für die Russen äußerst kritisch werden. Es ist möglich, daß sie darauf hinarbeiten, bisher fehlen indessen zuverlässige Nachrichten.

Die Neutralität Chinas ist keineswegs einwandfrei, und man wird sich in dieser Beziehung noch auf mancherlei Ueberraschungen gefaßt machen können.

Mitte voriger Woche haben die Japaner wiederum Port Arthur bombardiert und erheblichen Schaden in der Festung selbst, wie auch an einem russischen Fahrzeug angerichtet. Zum Angriff überzugehen, sieht sich die russische Flotte zur Zeit außerstande, und die Möglichkeit, daß eines Tages die Japaner mit voller Wucht zum Angriff auf Port Arthur vorgehen, ist nicht ausgeschlossen.

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

Petersburg, 13. März. Der „Russischen Telegraphenagentur“ wird aus Port Arthur von gestern berichtet: Der Kampf der russischen Torpedoboote mit den japanischen Kreuzern am Morgen des 10. März dauerte zwei Stunden. Der „Steregutisch“ sank nach verzweifelter Gegenwehr; über das Schicksal der aus Offizieren und 45 Mann bestehenden Besatzung ist noch nichts bekannt.

Der Mondstein.

Detektivroman von Wilkie Collins.
(88. Fortsetzung.)
Sie müssen die Geschichte mit Rosanna in Ordnung bringen, begann Herr Franklin, sobald wir allein waren. „Sonderbar, daß ich immer in Gegenwart des armen Mädchens in eine so peinliche Lage komme. Der Wachmeister wollte uns beiden eine Falle stellen, wie Sie selbst gesehen haben; in ihrer Erregung hätte Rosanna vielleicht etwas gesagt, was er für seine Zwecke ausnützen konnte und so müßte ich der Sache ein Ende machen. Erklären Sie dem Mädchen, daß ich sie nicht habe beleidigen wollen.“
Daran war mir selber gelegen; doch zuvor wollte ich mit meiner Tochter Rücksprache nehmen.
Ich fand Venelope in meinem Zimmer. „Bater“, sagte sie, „wollst Du nicht einmal mit Rosanna sprechen? Sie hat sich Herrn Franklins Worte schrecklich zu Herzen genommen; mich beunruhigt sie wirklich sehr.“
„Was führte sie denn heute nach dem schattigen Weg?“
„Nur ihre unsinnige Leidenschaft. Sie war fest entschlossen, diesen Morgen mit Herrn Franklin zu reden, was auch daraus werden mochte. Als er dann in so schnellem, harten Ton sagte, er interessiere sich nicht im mindesten für sie —“
„Er tat es, um dem Polizeibeamten den Mund zu stopfen.“
„Das habe ich ihr auch gesagt, aber sie

war plötzlich wie zu Stein verwandelt. Eine unheimliche Ruhe kam über sie und feindlich tut sie ihre Arbeit wie im Traum.“
Ich hielt es für das Beste, mich selbst von dem Zustand des Mädchens zu überzeugen. Wir fanden sie beschäftigt, den Gang vor den Schlafzimmern zu fegen; sie war bleich und ruhig, sah aber so sauber wie immer aus in ihrem einfachen Stattenkleide. Ihr Gesicht trug einen starken Ausdruck und besonders die Augen waren matt und trübe.
„Sel doch wieder froh, Rosanna, und mache Dir nicht so eingebildeten Kummer“, redete ich sie an. „Herr Franklin läßt Dir sagen, er habe es nicht böse gemeint; Du hast ihn gewiß mißverstanden.“
„Herr Franklin ist sehr gütig und rücksichtsvoll. Bitte danken Sie ihm“, erwiderte sie ohne eine Miene zu verziehen. Sie kam mir mehr wie ein Automat vor als wie ein lebendes Wesen; ihre harte Ruhe war unheimlich anzusehen und sie setzte ihre Arbeit keinen Augenblick aus.
„Aber liebes Kind“, sagte ich, „was fehlt Dir nur? Du hast gewiß etwas auf dem Herzen. Glaube mir, ich bin Dein Freund und will es bleiben, selbst wenn Du etwas Unrechtes getan hast. Sprich Dich offen gegen mich aus, Rosanna, sprich Dich offen aus.“
Es gab eine Zeit, da hätten sie meine Worte zu Tränen gerührt; doch jetzt blieb sie unbeweglich; sie sagte nur:
„Ja, das will ich tun; ich will mich gegen Herrn Franklin offen aussprechen.“
„Warum nicht lieber gegen Wylady? Es

wird Dir gewiß das Herz erleichtern, wenn Du mit unserer lieben, freundlichen Herrin sprichst, die immer so gütig gegen Dich war.“
Einen Augenblick sah sie mir ernst und fragend ins Gesicht; dann fuhr sie langsam mit dem Besen den Korridor weiter hinunter. „Ich weiß ein besseres Mittel, mir das Herz zu erleichtern“, murmelte sie vor sich hin.
„Was für ein Mittel?“
„O bitte, lassen Sie mich ruhig meine Arbeit tun“, sagte sie, sich nach mir umwendend, „ich danke Ihnen, Herr Vettereich.“
Es war nichts mit ihr anzufangen und so verließen wir sie denn, wie wir sie gefunden hatten; sie arbeitete weiter, mechanisch und wie im Traum.
„Der muß der Doktor Rat schaffen“, sagte ich, „meine Kunst ist zu Ende.“
Neben der Doktor Wylady noch immer krank darnieder infolge der Erkältung, die er sich in jener Regennacht zugezogen hatte und sein Assistent, ein gewisser Herr Ezra Jennings, zu dem Gandy unter eigentümlichen Umständen gekommen war, schickte keinem von uns großes Vertrauen ein, ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahingestellt. Einen fremden Arzt aus Frisinghall kommen zu lassen, hätte aber bei Rosannas Zustand durchaus nicht geraten. Wie schwer es mir auch wurde, Wylady noch durch neue Sorgen zu beunruhigen, so hielt ich es unter den Umständen für meine Pflicht, ihr die Sache vorzutragen. Ich fand sie jedoch nicht in ihrem Wohnzimmer. Die gnädige Frau hatte sich mit Fräulein Rachel eingeschlossen, und

so lange sie bei ihrer Tochter war, konnte ich sie unmöglich sprechen. Stundenlang wartete ich, bis die große Uhr in der Halle endlich fünf Uhr schlug. Fünf Minuten später hörte ich vor der Haupttür eine Stimme, die ich sofort erkannte. Wachmeister Cuff war aus Frisinghall zurückgekehrt.
Siebzehntes Kapitel.
Der Wachmeister kam mir schon auf der Treppe entgegen. Ich hätte mich gern recht gleichgültig gestellt, um meiner Würde nichts zu vergeben, aber das ging über meine Kräfte. „Was bringen Sie Neues aus Frisinghall?“ plagte ich unwillkürlich heraus.
„Ich habe die Indier gesehen“, erwiderte Cuff, und habe erfahren, was Rosanna letzten Donnerstag heimlich in der Stadt gekauft hat. Mitte nächster Woche werden die Indier freigelassen. Ich bege nicht den geringsten Zweifel und auch Herr Murthwaite ist fest davon überzeugt, daß sie nur hergekommen sind, um den Mondstein zu stehlen. Durch die Ereignisse in der Geburtsstagsnacht wurde natürlich ihr ganzer Plan zerstört; denn an dem Verlust des Diamanten sind die Leute tatsächlich ebensowenig beteiligt wie Sie. Aber das sage ich Ihnen, Herr Vettereich, wenn wir den Mondstein nicht finden, sie finden ihn gewiß. Ueber kurz oder lang wird man noch mehr von den drei Gaullern hören.“
(Fortsetzung folgt.)

Dem Torpedoboote „Retzmittel“, das gleichfalls vom Feinde umzingelt war...

Petersburg, 13. März. General Kuropatkin ist gestern nach dem Kriegsschauplatz abgereist. Schon mehrere Stunden vor Abgang des Zuges waren die Straßen in der Umgebung des Bahnhofs von großen Menschenmassen angefüllt.

Adm., 12. März. Der „Rölnischen Zeitung“ sind aus chinesischer Quelle Nachrichten zugegangen, nach welchen die Japaner bei Takutau gelandet sind...

Petersburg, 13. März. Statthalter Alexejew sandte aus Mukden folgende Meldung des Kommandanten der Flotte Admirals Makarow aus Port Arthur an den Jaren: Die sechs Torpedoboote, welche unter dem Kommando des Kapitän Masuwestnikoff in der Nacht vom 10. d. M. in See gegangen waren...

verwundet Fähnrich Bau (Verlust des rechten Auges).

Paris, 12. März. In Tschifu traf ein englischer Dampfer „Fogionhall“ von Port Arthur ein und berichtet über das letzte Bombardement: Während des Frühmorgens am Donnerstag wurde das Minenschiff „Retzowan“ zweimal getroffen...

Tokio, 12. März. Die Russen sollen bis Antschau (westlich von Nantshang) vorgezogen sein, welches die Nantshang-Genbahn beherrscht. Nantshang gehört jetzt bereits zur Kriegszone und ist einem japanischen Angriff ausgesetzt.

Tokio, 13. März. Ueber den Angriff auf Port Arthur vom Donnerstag hat Admiral Togo folgenden Bericht erstattet: Unsere beiden Torpedoboottenflotten näherten sich um 1 Uhr nachts der Hafeninfahrt.

Kriegsbericht. Die russischen Torpedoboote wurden durch einen Hitzeeinwirkung des Feuers der feindlichen Batterien gelagert. Die andere Flottille blieb südlich von Klautschau auf sechs feindliche Torpedoboote.

Der Kampf dauerte eine Stunde. Nach schwerer Beschädigung entkam das eine. Torpedoboot „Saganami“ bemächtigte sich der russischen Torpedobootzerstörer „Siergutshi“, der Wasser nahm. Dr. Saganami nahm die Mannschaft auf, während das Schiff sich selbst überlassen wurde und schließlich sank.

Port Arthur, 11. März. Durch das Bombardement am 10. März hat am meisten die Neustadt gelitten. Durch eine trepentierte Granate wurden ein Anwalt, die Tochter eines Obersten und eine andere Dame getötet. Ferner erlitt ein Chinese den Tod.

Fetsut, 12. März. Die Arbeiten an der Dalkal-Ringsbahn schreiten rüstig fort, bis zum 14. April wird die Strecke Tonghoikuit, am 15. August erfolgt die Verbindung mit der Station Dalkal.

Zientfin, 12. März. Die Gattinnen und Angehörigen der in Nantshang wohnenden Ausländer sind größtenteils hier angekommen. Im Bezirk der Hineisch-bahns sind erste Unruhen ausgebrochen, die hauptsächlich in den Städten Tschang und Kwang im Süden der Provinz.

Aus Südwest-Afrika.

Berlin, 13. März. Eine erfreuliche Kunde ist eingetroffen: die Gattin des ermordeten James Pilet und ihre Schwester Fräulein Dömsky, beide Berlinerinnen, die man ebenfalls getötet glaubte, sind am Leben und in Sicherheit.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Berlin, 13. März. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser ist auf dem Mittelmeerfahrt heute in Dover eingetroffen. An Bord des „König Albert“, welcher zur Fahrt benutzt wird, ist alles wohl.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. März. Heute vormittag sammelten sich zahlreiche deutsche Studenten vor der Universität an. Ein Mitglied des Volksgenossenschafts der deutschen Studenten hielt eine Ansprache, wies darauf hin, daß die deutsche Studentenpflicht geübt habe, daß sie treu zusammenhalte und forderte die Studenten auf, die Kundgebungen einzustellen.

Reichstag.

Berlin, 12. März. Die weitere Debatte des Reichstages über die in den Militärkreisen neu aufgenommenen Interoffizierstellen bewegte sich heute wesentlich um das bald Einkommen der Centrumspartei, die durch einen Antrag Spahn die Beihilfe ausdrückte, zwar nicht die volle Zahl der neuen Stellen, aber doch den größten Teil auf die Zeit bis zum neuen Quinquennialsbescheide zu bewilligen.

Streitigkeiten am montenegrinischen Hofe.

Nagusa, 12. März. Zwischen dem Thronfolger Danilo und seinem Bruder Mirko kam es zu einem Zusammenstoß. Es stellte sich durch die Auslage einiger Verhörer heraus, die Kampfpunkte gegen Danilo und dessen Frau vorbereiten, daß sie von Mirko bezogen waren.

Zum Fall Prinz Arenberg.

Ahrweiler, 12. März. Die Leitung der Ireneankalt in Ahrweiler, in die der degenerierte Prinz Arenberg übergeführt worden ist, schreibt zu dem Artikel der „Post“: „Prinz Arenberg auf dem Wege zur Freiheit.“ Die Verhandlung und Verpflegung eines der Anstalt anvertrauten Kranken geschieht nicht nach den ausschließlichen Wünschen der Familie, sondern nach den Grundföhlen der wissenschaftlichen Psychiatrie.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass am 11. März nach langem, schweren Leiden

Frau Bertha v. Beughem geb. Zuncke

samt entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr vom Bahnhof aus nach dem Altenburger Friedhof statt.

Halensee, den 13. März 1904.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben Entschlafenen Frau Gutsbesitzer Wilhelm Hoffmann sagen wir Allen unseren tiefempfindenen Dank.

Frankleben u. Wansleben, den 10. März 1904. Die trauernden Hinterbliebenen. (589)

Civilstandsregister der Stadt Merseburg.

Vom 7. bis 13. März 1904. Geborenen: Der Handelsmann Paul Naumann mit Elise Sted, Hirschenstraße 5.

Westorden: Der Gärtner Friedrich Schreyer aus Wessau, 75 Jhr., fahrl. Krankehaus, der Handarbeiter Louis Klöpzig, 53 Jhr., Saalstraße 12; des Landes-Sekretär Sourell E., 3 Wochen Sehnervleht; 4; die Witwe Friederike Mängel geb. Ackermann 70 Jhr., gr. Siedtstr. 8; des Dom-Kantabote Berger Ehefrau Hannu geb. Hornt, 57 J., Domplatz 5.

Die Befreiung des Holzes, sowie die Abfuhr der Asche und Müllabfuhr für 1904 soll im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung (Infanterie-Kaserne) —, wobei auch die Bedingungen ausliegen, am 17. d. Mts. öffentlich verbunden werden.

Termin der Holzlieferung: vormittags 10 Uhr. Termin der Asche- und Müllabfuhr: vormittags 10 1/2 Uhr. Vorfristsmäßige Angebote werden bis zum genannten Zeitpunkt entgegen genommen. (583) Garnisonverwaltung Merseburg.

Zeitungs-Mafulatur vorzüglich in der Kreisblatt-Druckerei.

Kirchennachrichten.

Don. Getrauf: Rufe Charlotte, F. d. Bildhauers Müller. — Beerdigt: die Ehefrau d. Domkapitelsboten Berger. Mittwoch, den 16. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst. Superintendent Böhren. Sonntag, Getrauf: Frida, unehel. Z. Charlotte Helene, Z. des Schneiders Binder. Getrauf: Der Handelsmann C. v. P. Naumann mit Frau E. geb. Sted, hier. Beerdigt: der Handarbeiter Klepzig; die Witwe Mängel. Donnerstag abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Deltus. Aisenburg. Getrauf: Günther Albert, S. d. Gärtnereibesizers Trebth, Maria Anna, Z. d. Kaufm. Gey. — Beerdigt: Frau Hedwig von Kroppig geb. von Mannebstoß, Werner, S. d. Landessekretär Courrel.

Mittwoch abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst, im Anschluss an denselben Weidte und Abendmahl. Donnerstag nachmittags 4 Uhr: Missionen, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Berein.

Merseburg. Getrauf: Helene Elise, Z. d. Trebers Naumann, Werner, S. d. Ingenieurs Evers. — Getrauf: Der Ingenieur A. G. H. A. Evers mit M. A. geb. Wegler. — Beerdigt: d. Schuhmacher Blasig in Bennten. Mittwoch, den 16. März, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

der Oberförsterei Schenkowitz. Montag, den 21. März, von vorm. 10 1/2 Uhr ab, im Waldhause bei Bahnhof Gaiße, aus dem Schuppen des Landes-Sekretär Sourell E., 3 Wochen Sehnervleht; 4; die Witwe Friederike Mängel geb. Ackermann 70 Jhr., gr. Siedtstr. 8; des Dom-Kantabote Berger Ehefrau Hannu geb. Hornt, 57 J., Domplatz 5. Die Befreiung des Holzes, sowie die Abfuhr der Asche und Müllabfuhr für 1904 soll im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung (Infanterie-Kaserne) —, wobei auch die Bedingungen ausliegen, am 17. d. Mts. öffentlich verbunden werden. Termin der Holzlieferung: vormittags 10 Uhr. Termin der Asche- und Müllabfuhr: vormittags 10 1/2 Uhr. Vorfristsmäßige Angebote werden bis zum genannten Zeitpunkt entgegen genommen. (583) Garnisonverwaltung Merseburg.

Einbruch-Diebstahl- u. Glasversicherungen (536) vermittelt Fried. M. Kunth in Merseburg. Herrschaftl. Wohnung (535) parterre im Grundstück Gallestraße, 35 für 550 M. per 1. April zu vermieten Näheres beim Kontursverw. Kunth.

Bazar 1904.

Der Bazar zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins findet in diesem Jahr schon etwas früher als sonst, nämlich am Sonntag und Montag, den 1. und 2. Mai, statt. Die Anforderungen an den Vaterländischen Frauenverein nehmen alle Jahr zu, seine Einnahmen aber leider ab; deshalb bedürfen wir, um die verschiedenen Zwecke unseres Vereins weiter fortführen zu können, dringend die Einnahme, die der Bazar uns bringt und wiederholen deshalb unsere alljährliche und herzliche Bitte um Zuwendung von Gaben aller Art, zu deren Annahme die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit sind.

A. v. Dieß, Freifrau v. d. Rede, Frau Bartels, Frau Blante, Frau Böhren, Frau v. Borde, Frau v. Bugenhagen, Frau Crüger, Frau Dr. Eplau, Frau Gähler, Gräfin v. Hauffonville, Frä. v. Rathen, Frau Reinesch, Frä. Schraube, Frä. Trüffel, Frau v. Wanglin, Frau Werther.

Mit 150 Mark

pro Monat fixum, Reisepesen, Fahrkostenerlag und Provision engagiert eine große Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer-, Volksversicherungs-Gesellschaft. tücht. Bezirksbeamten. Nichtfachmann erhält Ausbildung. Off. unt. Nr. 584 an die Exp. d. Bl. erb. (584)

Trockenschneißel!

in Ladungen, sowie in kleinen Posten offeriert preiswert jeder Bahnstation Hugo Held, (587) Corbertha-Bahn.

Unterricht

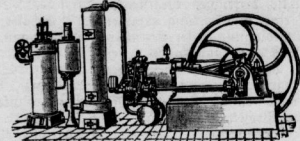
in Kunft-Handarbeiten (Weißfäden, Nadelmalerei, Schnitten und Brennen mit Wasser etc.) erteilt Marie Schüler, (585) weiße Mauer 6, 1.

Apotheker Ultrichs

Nerven-Tee ein vorzügliches Mittel bei allen Störungen und Leiden des Nervensystems. Beseitigt Schwindelanfälle, Migräne, nervösen Kopfschmerz, Krämpfe aller Art und Schlaflosigkeit in kurzer Zeit. Allein echt: (548)

Neumarkt-Drogerie.

Moritz Hille G. m. b. H., Dresden-Lößtau Motoren für Gas, Benzin, Petroleum etc.



Sauggas-Anlagen 1 bis 2 Pf. pro P. S. u. Std. Verkaufsstelle: Franz Wengler, Weissenfels.

Corsets werden nach Maß

unter Berücksichtigung spezieller Wünsche und nach jedem Muster angefertigt. Auch unterhalte größtes Lager aller Arten Corsets in jeder Preislage. Leibbinden, Monatsbinden, Reparaturen und Wäsche billigst. (466)

Frau Anna Schönleiter, (466)

Größtes Spezial-Corset-Geschäft — Schmalestraße 24

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht Bahnhofsstation, Schmiedeburg Postbez. Halle. Freigekauft: Stahl-, Holz-, Industrie-, u. Gewerbe-Anst. Vorrätig: Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten, Genuß Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende September. Preis: 2. Anst. d. d. Städt. Bade-Vorwirtsch. Badearzt Dr. med. Schütz.

Speise-Schokolade

von Sarotti, Hildebrandt, Neugebauer u. Lohmann, Hartwig u. Vogel, Eduard, Gailer, Lind u. A. m. hochfein v. d. billigsten bis feinsten empfiehl

Friedrich Lichtenfeld, Ing. G. Benner. Entenplan 7.

Griechische Weine

Ott'scher Einfuhr. unerreicht durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung im deutschen Hauptthaus für den Bezug der edelsten Weine — Griechenlands Friedr. Carl Ott, Würzburg, sind in Merseburg nur bei Anton Welzel, Weinhandlung, Domplatz 10, zu haben. (285)

Wer ächte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

Germanische Fischhandlung.

Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Schollen, Cabellau, Bücklinge, Plunders, Kalle, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratberinge, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen. W. Krähmer.

Hôtel halber Mond.

Heute Schlachtefest. O. Fuss. (588) Gächte Kieler Sprotten u. Bücklinge, hochfeinste Matjesheringe, neue französische Kartoffeln, russischen Salat (591) empfiehlt C. L. Zimmermann.

Deutscher Flotten-Berein.

(Ortsausfluß Merseburg.) Mitglieder-Einzelnummern-Listen liegen in den Buchhandlungen der Herren Stollberg und Bouch aus Der Vorstand.

Stadttheater in Halle a. S. Dienstag, 15. März, abds. 7 1/2 Uhr: Der Obersteiger.

F. Hauptmanns

Nachfolger empfiehlt sich zur bevorstehenden Bauzeit zur Ausführung von sämtlichen Bauarbeiten, Wasser- u. Closetanlagen, sowie Badeneinrichtungen neuerer Konstruktion bei billiger Berechnung. Alle vorerwähnten Reparaturen prompt und billig. (484) Hauptmanns

Wilhelm Schmieder, Klempnermeister.

Geschälte

Apfelsinen

zuckerreich, von nun an täglich frisch! Adler-Drogerie Wilhelm Kieslich, Entenplan. (483)

Das sicherste Mittel gegen Haarausfall ist

Sebold's Haarintur, (486)

3 gold. Medaillen.

Richard Göricke, (486)

Friseur-Geschäft, Dom 1.

Echt

Rußischen Snöterich

für Husten und Verschleimung, bei Aug. Berger, Entenplan 6.

Arbeits-Bücher

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Die Bewunderung einer Braut bildet stets eine gute und moderne Möbel-Ausstattung Eine hervorragende Auswahl in soliden Möbeln, auch modernen Stils, bei bekannter Billigkeit bietet Ihnen die Musterzimmer-Ausstellung von Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S. Besonders zu empfehlen sind unsere beliebtesten: Necklame-Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer u. farbige Küchen-Einrichtungen in diversen, als billig anerkannt, Preislagen. Ebenso geflatten wir uns, auf unsere demnächstige Zeitungsbefolge (betr. neue Möbelleinrichtungen) freundlichst hinzuweisen. Besichtigung unserer Musterzimmer erbeten. Kataloge gratis. Bestellte Möbel können bis zum Ablauf lagern.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.